

Masematte – so wäerd in Mönster palavert

Masematte is ene Spraake, de dat blots in Mönster güff. Se was in’n 19. Jaohrhunnert entstaohn, as Mönsteraners up frömde Hannelsmänners, Handwarkers un Schaustellers tröfet. Düsse Lüe wörn faken westfäölske Juden, Sinti un Roma, de ähre Wöer metbröchen. Vun doa an wörd in Mönster ene besünnere Spraake brukt, üm Hannel to betrieven. Masematte proatet ne Masse Lüe, de kien goden Rook haarn, to’n Biespeel Arbeiders of Schaustellers. In’n Kuhviertel, Herz-Jesu-Viertel un Pluggendorf – Stadtdeele, wo vääle van düsse Lüe woahnten un ok hallichtige Saken passerten – was Masematte besünners wiet verbredet.

„Roin den schummen Seeger da!“ – ene Geheemspraake

„Masematte“ kump ut’n Hebräischen un bedutt up Hoogdütsk „Verhandlung“. Dat is man kien Wunner, dat de Spraake för Hannel bruket wörd. Se was aower ok ene Geheemspraake, doamet annere nich markten, wenn dat üm hallichtige of kriminelle Saken göng.

Masematte vandaag – jovel, schofel un Leeze

Vandaag wäerd Masematte as Geheemspraake nich mehr proatet. Ne Masse Wöer kaomt man in Alldag faken vör. **Leeze** is „massematte“ för Fohrrad, wat wohrschienlich blots in Mönster so seggt wäerd.



In Mönster giff dat
de „Lila Leeze“, wo
Fohrräders repareert
wäern

Ömmes is een schworet Ding, man keeneen weet, wat dat nau is.
Dat kann besünners dann seggt wäern, wenn een verbaast is:
„Wat för’n Ömmes!“

Wöer up Masematte giff dat ok, um Geföhle to beschriewen, to’n
Biespeel **jovel** un **schofel**. ‚Jovel‘ ment up Platt so wat
‚mooi‘. ‚Schofel‘ is dat Gegendeel un bedutt ‚schabbig‘ of
‚mau‘. Düsse Wöer bünt ut de jiddiske Sproake in de Masematte
kaomen.

plattdüstke Wöer

Vääle Wöer bünt ok ut dat Plattdütske övernaohmen – nau seggt
ut dat Westfäölske. In de Geheemsproake bedüen se dann faken
wat anneres. **Tole is** up westfäölsk Platt een ‚Hund‘, man up
Masematte kann ene **Töle** ok ene Fraulüe sien. **Ambacht** is
westfäölsk för ‚Amt, Handwark‘. Up Masematte bedutt **ambach**
‚wat los is, wat ansteiht‘. So wäerd vandage männichmal ok up
Hoogdütsk seggt „Was ist jetzt ambach?“

Böiker up Masematte

Siet een paar Jaohr wäerd de Spraoke de Lüe dör Böiker näher

brocht. De Mönsteraner Schriewkär! Wolfgang Scheemann häff een Statdtföher för „Masemattetreier“ schriewen. Dat giff aower nu ok een Spraokföhrer för'n Alldag. Doa steiht binnen, för wecke Situatschonen Masematte bruket wäern kann. To'n Biespeel bi de Fohrschaule „nen schummen Wuddi“ (een dicket Auto) of bi't Flirten „kurant und schucker“ (mooi un fien). Doa mutt also keneen bang wään, dat de Spraake verloren gaiht. De Böiker wäern geern van vääle Lue lāsst, so dat in Tokunft bestemmt in Mönster wieter Masematte palavert wäerd.



Masematte-Böiker in'n Baukhannel

Wel Lust häff, noch mehr Wöer to läern, de kann up de Siete van'n Centrum für Niederdeutsch ok enen lütken Massematte-Kurs maoken.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Quell:

Scheemann, Wolfgang (2017): Münster – wie es labert, schmust und rakawelt: Ein Sprachführer für Masemattenfreier: Münster: Aschendorff

Scheemann, Wolfgang (2018): Münster: Noch tofter als jovel: Ein Stadtführer für Masemattenfreier. Münster: Aschendorff (5. Auflage)

Siewert, Klaus (Hg.) (1992): *Und wenn sie nicht machulle*

sind... . Textbuch Masematte. Münster: Waxmann

Siewert, Klaus (2003): von *achilen* bis *zulemann*. Das große Wörterbuch der münsterschen Masematte. Münster

Harr Sāi et wüßt? – Plattdütske Wöer in'n Alldag

Et wäerd alltied wäer beklaagt, dät de Bruuk van'n plattdütsken Wöern, besünners ok in'n aale Daoge Ümgäng mitäinänner, trüggegaht. Vääle Begrüppe ut't aale Daoge Lääwen bünt nich mehr äs plattdütske Utdrucke vörhänden. Vääle Begrüppe in'n Alldag wäert stump ut de engelske Spraake äöwernaohmt, besünners Utdrucke ut de Computerwelt. De Woortschatz vergröttert sik dör Frömdwöer. Aower nich bloot, natürlick giff käägen Frömdwöer ok plattdütske Wöer in use Spraake. Vandaag koamt vääle Wöer in'n Alldag vör, van däi man nich wäit, dät sāi plattdütsk bünt. Wi verwennt nich wäatend plattdütske Begrüppe in'n Alldag – sogar mehr äs man denkt. Däilwiese bünt sāi in't Haugdütsken so faste veränkert, dät sāi de haugdütsken Utdruck verdrängt häbbt, bspw. plattdütsk *Nichte* än Stääe van haugdütsk *Kusine* off *Base*. De Lieste is noit vullallman un mott alltied ergänzt wäern. Hier finnt Sāi een paar Biespeeel för plattdütske Utdrucke, wecke in'n haugdütsken Alldag vörkaomt:

Ut de Bereich van de Nomen:

Bammel is plattdütsk för ‚Angst‘; *Bommel* för ‚baumelndes Ding‘ off *Bollerwagen* staiht för ‚Handwagen mit Holzrädern‘. *Pieks* is een Woort för haugdütsk ‚Stich‘ off *Fussel* bedutt ‚Fluse,

Faser, kleiner Faden'. *Kabuf* staiht för ,kleiner Raum, Hütte'; *Dusel* för ,Taumel, Sturz, unverdientes Glück' un *Plörre* för 'nicht gute Flüssigkeit wie Suppe mit wenig Einlage' off ,zu dünner Kaffee'. Een wiedere plattdütskes Nomen is *Kanickel* för ,Kaninchen'.

Ut de Bereich van de Verben:

Et giff vääle plattdütske Verben, wecke wi aale Daoge brukt sünner tau wäaten, dät säi een plattdütsken Ursprung häbbt. Biespeelee dorför bünt *murksen* för ,töten, umbringen, schlachten'; *blaffen* för ,bellen, anschauzen'; *bibbern* för ,heftig beben, zittern' off *druksen* för ,zögern'. Wiedere bünt: *killern* för ,kitzeln'; *klamüsern* för ,auseinandersetzen, grübeln, basteln' off *ruckeln* staiht för ,wackeln, ruckartig bewegen'.

Ut de Bereich van de Adjektive:

Ok vääle Adjektive bünt in'n aale Doage Brut tau finnen. Unner ännerem *baf* för 'sprachlos'; *bedröppelt* för ,verlegen'; *mau* för ,dürftig, kläglich'; *pingelig* för ,kleinlich' un *ramdösig* för ,verrückt, bekloppt'. Ok *wacker* ,flink, wach, aufgeweckt'; *düster* ,dunkel, finster' un *mickerig* 'schwächlich, klein, winzig' bünt plattdütske Adjektive, wecke van us brukt wäern.

Heel typisk bünt ok de Begrüppe, wecke in'n Titelbeld tau säihn bünt: *Pot*, *Schrubber*, *Trecker* un *Fluppe*. De mäisten Lüüe wäät nich, dät et plattdütske Utdrucke bünt. Un so bünt vääle wiedere plattdütske Wöer in use Alldag un prent use Woortschatz.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellen:<http://www.plattdeutsch.net/pages/platt-verstehen.php> (28.03.2018) und Kahl, Klaus Werner (2003): Wörterbuch des Münsterländer Platt. Münster: Aschendorff.)

Plattdüütsk in de Silvesterschool in Erle

Ingrid Horstmann is Lährin van de plattdüütske AG van de St. Silvesterschool in Erle. Se brängt Kinner un junge Lüde siet halwwägs 11 Jaohren, de tüsken 8 un 20 Jaohr aolt sin, altohaup met drie änneren Fraulüde uut dän Heimaotverain Erle de plattdüütske Sproake naiger. Graode niemmt rund 20 Interessanten deel, de sik eenmaol in de Wiärke in de seste Stunne mött. Ene wiedere Koppel an Kinner un junge Lüde van 10-20 Jaohr kuent alle 14 Dage in't Heimaothuus binanner, üm de plattdüütske Sproake anslaoon to können. Dat Lärn in unnerschaidlicke Öllerskoppeln wüör besonnens renteerlick.

Frau Horstmann verklickert ok, wecke Aort van Togang bi't Lärn van de Sproake besonnens van Belang is: „Wir lernen das Plattdeutsche spielerisch, wir lernen das nicht wie eine Fremdsprache, schon gar keine Grammatik, sondern wir lernen das spielerisch.“ De Fraide van de Kinner an de plattdüütske Sproake liggt besonnens daodrin, dat se nich bange sin annerwat falik to doon. Wiel dat kiene akkraoten Schriefüörders giff, hätt dat Küren van de Sproake in de AG mäer Bedüding.

Ärstertiet wäern kleene Räödsel bahannelt, Afftälriemsels of auk Spielle van annertiets. De Ölleren schriewt Theaterstückskes or auk met de ümschriewen van Lorient-Sückskes. De wäern denn in de plattdüütske Sproake äöwersett, üm se denn to spielen. Niemen giff ene Vüörschrift, wu de Kinner de Sproake lärn mött. De veer Platt-Lährinnen van de AG verlaoten sik daodrup, wat de Kinner Fraide mäck un wu se dat för baar hollt. Van Belang is, dat „die Kinder eine Bühne bekommen, dass sie jemandem etwas vorspielen“. So giff et

tominsten eenmaol in't Jaohr een Naomeddagg för Öllern un Grautöllern, wao de Kinner Theaterstückskes, besonnens Döntjes vüörspiellt. Auk in verschaidensten Ollenhüusers triädt de Kinner met de Stückskes in Kostümen up.

De plattdüütske AG hätt sogaor enen Naomen. Se näömen sik „de Brijpottspöllers“. De Beteeknung kuemmt van de olle Schimpwaort „Brijpotters“, dat de ollen Raesfelder verwannt för de Erler, as de Erler in ene olle Tiggeleri Näppe maakt häbbt uut de se giätten häbbt. De Kinner finnt dat Waort schön un gieft „Brijpotters“ ene gaas friske Bedüdung.

